

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 386.

für Anhalt und Thüringen.

Zweite Ausgabe

Verlagsgesellschaft für Halle und Magdeburg, 240 Str., durch die Hall. Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (Hgl. Gesellschaft). Dr. Winterhagenstraße (Sonntags-Blatt). Druck, Mühlentor.

Zweite Ausgabe

Verlagsgesellschaft für Halle und Magdeburg, 240 Str., durch die Hall. Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (Hgl. Gesellschaft). Dr. Winterhagenstraße (Sonntags-Blatt). Druck, Mühlentor.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158. Redaktion Telefon 1272. Eing. Nr. Brauhausstr. 1. Verleger: Dr. Walter Gedenken in Halle a. S.

Sonntag, 18. August 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Hint VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zschke in Halle a. S.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., den 18. August.

**Morgens.** Aus Kapstadt meldet das M. L. B.: Man vermutet, daß Morgens von dem Häuptling Simon Kopper, der im Norden durch Schmutzger Zufuhr erhält, Waffen geliefert werden mobilisiert. Die Koppelzüge (1) erste Hilfe zu übergeben.

Die der M. L. B. meldet, begibt sich Oberleutnant v. Ghorff mit seinem Stabe nach Keetmanshoop, um die Verfolgung Morgens persönlich zu leiten.

**Ordnungsausweisungen.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht zahlreiche Verordnungen von Kriegsdekreten an Angehörige und bismarckische Angehörige der Schutztruppe in Südwestafrika.

Das Schiffsamt des Deutschen Schiffsverkehrs-Gesellschafts in Elbing hat sich in Verbindung mit dem Reichsanzeiger ein und wird am 19. d. Mts. die Heimreise nach der Befreiung antreten.

### Die Staatsstärke der Marine.

Die Staatsstärke der Marine hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Sie betrug:

1897	23 408 Mann
1901	31 174
1904	38 496
1907	46 951

Das entspricht einer Steigerung von 23 548 Mann in den letzten zehn Jahren, einer Steigerung von 15 780 Mann in den letzten sechs Jahren. Mit dem Etatsanfang des nächsten Jahres dürfte die Stärke 50 000 Mann übersteigen.

In welchem Umfange die Personalvermehrung der letzten sechs Jahre den einzelnen Chargen zugute gekommen ist, setzt folgende Zusammenstellung. Es waren vorhanden:

	1901	1907	Zunahme
Seccofiziere	924	1519	595
Ingenieure	150	203	134
Ärzte	114	234	70
Zahnmeister	169	189	70

Bemerkenswert ist hier namentlich die Steigerung der Ingenieure, deren Zahl vor sechs Jahren noch geringer war als die der Ärzte, während sie jetzt erheblich größer ist. Es wurden fast doppelt so viele Ingenieure eingestellt als Ärzte. Diese Erhöhung ist auf den außerordentlichen Aufschwung der Technik zurückzuführen.

Die folgenden Ziffern zeigen die große Vermehrung des Mannschafspersonals:

	1901	1907	Zunahme
Defoffiziere	1 280	1 954	674
Unteroffiziere	5 558	8 700	3 142
Gezählte und Gemeine	19 978	30 326	10 348

Köft man die einzelnen Marineeinheiten ins Auge, so entfallen auf die

Matrosen-Divisionen	19 051 Mann
Vert.-Divisionen	14 159
Torpedo-Divisionen	5 517
Matrosen-Artillerie-Abteilungen	3 280

Die größte Personalvermehrung mit 5702 Mann zeigen die Matrosen-Divisionen; auch hier tritt die bedeutende Entschärfung des technischen Betriebes an Bord hervor. Das in der Marine-Divisionen zusammengefaßte seemannschaftliche Personal wuchs um 5648 Mann. Die Steigerung bei den Torpedo-Divisionen betrug 2358 Mann. Bei den Matrosen-Artillerie-Abteilungen und der mit ihnen verbundenen Minen-Abteilung betrug die Zunahme an Stoffzahl 970 Mann.

Das schnellste Schiff sämtlicher Kriegsklassen ist das auf der Kruppischen Germania-Werft erbaute Hochsee-Torpedoboot G 167, das mit Turbinenmaschinen versehen und, bei einer Wasserdrängung von 570 Tonnen, zugleich das größte Torpedoboot unterer Marine ist. Seine Geschwindigkeit ist eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen in der Stunde auszubringen war, bei der Meilenzahl in der Uferfährt wird bereits eine Geschwindigkeit von etwas mehr als 32 Seemeilen aufzuweisen, so ist die bei den Probefahrten in dem tieferen Wasser der Donau nicht nur ein fast zwei Seemeilen überfahren worden. Das Schiff entmilde durch eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 33,6 Seemeilen und als Höchstleistung die Jabelotte, bisher noch kein Torpedoboot erreichte Geschwindigkeit von 33,9 Seemeilen in der Stunde!

Zur besseren eisenbahntechnischen Ausbildung unserer Soldaten wird von einem alten Offizier in der Deutschen Reichs-Bahnverwaltung, dem aus jährlicher Truppenzahl einen bestimmten Prozentsatz auszubilden, der im kriegstaktischen Eifenbahnpersonal als wertvolle Unterstützung zur Seite treten kann.

Wenn A. B. jede Infanterie-, Jäger- und Pionier-Kompanie — auf Kavallerie und Artillerie folgt zunächst mal vergrößert werden — einen Mann zum Eifenbahndienst auf drei Monate abkommandiert, und zwar zu Beginn des zweiten Dienstjahres, — natürlich durch den Kompaniechef gegen das feindliche Interesse sein, — so würde die militärische Ausbildung eines solchen Mannes auch durch das Fehlen von drei bis vier Monaten in der Front nicht wesentlich beeinträchtigt werden; er macht beide Winter mit, die Schießübung des ersten Jahres im regelmäßigen

Verlauf, die des zweiten Jahres muß natürlich infolge der Abkommandierung etwas intensiver betrieben werden. Bei 176 Infanterie-Regimentern zu 12 — ein kleiner Teil zu 8 — Kompanien und bei 14 Jäger- und Pionier-Bataillonen zu 4 Kompanien würden, selbst wenn man auch noch von den Jägern absehen sollte, jährlich rund 2000 Mann im Eifenbahndienst ausgebildet werden können. Nach Verlauf weniger Jahre würde also ein hinreichende Zahl vorhanden sein, um erforderlichenfalls alle eintretenden Verlegenheiten bestreiten zu können. Es mühten dann auch diese Leute, so oft sie als Reservisten bei der Truppe zu Übungen eingezogen werden, zur Eifenbahn gefahren werden, um während dieser Zeit das früher Gelernte aufzufrischen, sowie neues Einzelunterricht. Soffentlich wird sich der Kriegsmilitärminister mit dem Eifenbahnminister zur Durchführung obigen Planes ins Einzelne setzen; für beide Teile könnte nur Vorteil daraus erfließen."

Die Erfahrungen bei der Mobilisierung 1870 haben gelehrt, wie wichtig ein zuverlässiges, geschultes Eifenbahnpersonal ist. Eine Mobilisierung der Zeitgenossen wird noch ganz andere Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Eifenbahnen stellen.

Zum Kommandeur des 9. Armeekorps ist General Freiherr v. Vietinghoff gen. Scheel ernannt worden.

Knallsignale zur Verhütung von Eifenbahnunfällen. Anlässlich des Eifenbahnunfalls bei Tremschen, bei dem beinahe zehn Personen getötet und andere schwer verletzt wurden, wird in der „Frank. Ztg.“ an die Knallsignale erinnert, die früher manchen Unfall verhütet haben und auch heute noch auf anderen Bahnen, z. B. den italienischen, mit Erfolg verwendet werden. Das die optischen Signale allgem. an die Stelle der optischen treten könnten, ist ausgeschlossen. Jedermann weiß, wie wenig Zweck das viele Pfeifen in Rangierbahnhöfen gehabt hat. Aber in einzelnen Fällen leisten sie Ausgesprochenes, und es sollten für besonders gefährliche Situationen und wo die optischen Signale leichter versagen, neben diesen zur Anwendung kommen. Die Wirkung der Knallsignale wird folgendermaßen dargestellt:

Diese einfache Einrichtung besteht darin, daß jede Station, jeder Bahnhofs, Bahnmeister, Kottensführer und auch der fahrende Zug mit Explosionspatronen versehen sind, welche im Notfall durch einen leichten Stabheber in geeigneter Entfernung von der gefährdeten Stelle auf dem Schienenstrang befestigt und durch die darüberführende Lokomotive zu lauten Verhallen gebracht werden, was den Führer mit — man kann wohl sagen — absoluter Zuverlässigkeit warnt und zum sofortigen Anhalten der Bremsen veranlaßt. Was der Führer bei der Fahrt den Verhallen nicht erhalten oder ihm unterwegs vergessen haben, mögen die Halte- oder Vorhaltsignale an der gefährdeten Stelle nicht gegeben oder übersehen worden sein, die starken Schläge mehrerer hintereinander gelegten Knallsignale würden eine Aufmerksamkeit unter allen Umständen erregen. Die Anwendung der Knallsignale ist einfach und sicher, auch kann ihr Vorhandensein jederzeit geprüft und ihre Brauchbarkeit sichergestellt werden. Es hält schwer, sich des Gedankens zu erwehren, daß der Unfall bei Tremschen durch Anwendung von Knallsignalen hätte vermieden werden können.

Es kann freilich gegen die Anwendung von Knallsignalen geltend gemacht werden, daß ihre öftere Anwendung bei Nachtzeiten auch die Reisenden unruhig hört und erschreckt. Deshalb dürfte auch zu erwägen sein, ob man nicht die Pfeifen teilweise ersetzen könnte durch stärkere optische Signale wie geeignete Farben, Feuerwerkskörper, Magnesium- und Licht oder ähnliche Vorrichtungen, welche geeignetenfalls zur Verwendung zu kommen hätten.

### Die Betriebseinnahmen der Staatsbahnen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Betriebseinnahmen der Reichsbahnverwaltung zeigen auch im Monat Juli ein Bild, das der Erklärungsbedürfnis ganzes ist eine Mehrerinnahme von 8 Millionen Mark gegenüber dem Juli des Vorjahres ergibt worden, die sich aus einer Mehrerinnahme von 9,1 Millionen durch den Güterverkehr und 0,4 Millionen aus den kleinen Einnahmequellen, sowie aus einer Winderinnahme von 1,5 Millionen im Personenverkehr zusammensetzt. Die letzten Monate sind aber schon hervorgehoben nicht völlig veranschaulicht, weil der Juli dieses Jahres vier Sonntage und 27 Arbeitstage, der vorjährige Juli dagegen fünf Sonntage und 26 Arbeitstage zählte. Bekanntlich bringen die Sonntage erhebliche Einnahmen im Personenverkehr, dagegen keine nennenswerten Einnahmen im Güterverkehr. Rechnet man für den Sonntag im Personenverkehr das Doppelte einer durchschnittlichen Tageserinnahme, so sind allein hierfür im Juli 1907 1,8 Millionen an Personenverkehrseinnahmen entfallen. Dazu kommt noch ein Zuschuß aus der Reformationsfeier, der für den Juli, den Monat des höchsten Feiertages, auf mehr als 0,7 Millionen beziffert wird. Die Winderinnahme im Personenverkehr würde sich unter den gleichen Verhältnissen, wie sie im Juli des Vorjahres vorliegen, in eine Mehrerinnahme von rund 1 Million vermindern, ein Beweis dafür, daß trotz des im Juli außerordentlich geringen Betriebes für die Reichsbahn der Personenverkehr die allgemeine Verkehrserhöhung auch im Personenverkehr angeht. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr müssen für den Vergleich mit dem Juli des Vorjahres um eine Tageserinnahme, also um ein Eibenbahnzuges, gleich 3,9 Millionen vermindert werden. Es verbleibt demnach immer noch eine Mehrerinnahme von 5,2 Millionen gleich 5 Prozent gegen den Juli des Vorjahres. Diese Mehrerinnahmen gegenüber dem Vorjahre dürfen nicht

zu solchen Schläffen über die gesamte Finanzlage führen, da einerseits schon im Etat eine beträchtliche Steigerung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahre beantragt ist und andererseits auch die Ausgaben eine starke Steigerung gegenüber dem Vorjahre aufweisen. Daß der Betriebsüberschuß den Etatjahrs in diesem Jahre übersteigen sollte, ist nicht anzunehmen.

### Ueber konservativere Wandlungen

hatte vor einiger Zeit die „Freiinnige Zeitung“ philosophiert und dabei bemerkt, die konservative Partei habe sich noch nicht immer nur dann gebildet, wenn sie für die der neuen Gestalt größere Vorteile winkten. Die gebührende Zurückweisung dieser Unterstellung hatte zur Folge, daß das Organ der freisinnigen Volkspartei für ihre Behauptung „Beweise“ beizubringen verfuhr. Diese „Beweise“ sind aber nur ein neues Zeichen dafür, daß die „Freisinnige Zeitung“ ins Blaue hinein geredet hat. Das Blatt schreibt nämlich, zur Zeit Caprisis hätten die Konservativen in jährender Opposition gegen die Regierung gestanden, weil ihnen die agrarischen Forderungen zu niedrig gewesen seien; als aber dann der Umsturz der Handelspolitik gekommen sei, da hätten die Konservativen sofort umgeschwenkt und wieder als lokale Anhänger der Regierungspolitik gegläntzt. Das es sich hier um rein rechnerische und materielle Interessen handelt, habe sie nicht zu bestritten. Er höher die agrarischen Forderungen, desto höher steigt auch das patriotische Gefühl auf der rechten Seite. Was die „Freisinnige Zeitung“ hier schreibt, ist direkter Widerspruch und traffe Unwahrheit. In jährender Opposition hat die konservative Partei auch zu Caprisis Zeiten nicht gegen die Regierung gestanden, die sie hat in ihrer Freiheit nur die damalige, verkehrte, für die Landwirtschaft ruinöse Handelspolitik bekämpft, und ihre Haltung ist sehr bald durch die Katastrophe gerechtfertigt worden. Dagegen hat die konservative Partei niemals in nationalen Dingen sich oppositionell oder irgendwie unparteilich gezeigt; Caprisis selbst hat immerzu erklärt, er könne es den Konservativen nicht genug danken, daß sie trotz ihrer starken Bedenken die damalige Seeresvorsorge mit der zweijährigen Dienstzeit angenommen haben. Es ist also eine nichtsnutzige Verleumdung, wenn die „Freisinnige Zeitung“ behauptet, auf der rechten Seite das patriotische Gefühl desto höher, je höher die agrarischen Forderungen seien. Und wenn das Blatt das Wort „seiner Partei“ als weiteren Beweis für die Wandlungen der konservativen Partei und der Flottenpolitik beifügt, so ist das ebenfallso falsch; denn dieses unüberlegte Wort eines einzelnen Parteimitgliedes ist sofort desavouiert worden und ist für die konservative Partei niemals im geringsten maßgebend gewesen; wie ja auch von einer Wandlung in der konservativen Flottenpolitik überhaupt nicht die Rede sein kann. Mit der Behauptung, in der handelspolitischen Stellungnahme hätten die Konservativen seit der Zeit Caprisis eine Wandlung vollzogen, blamiert sich die „Freisinnige Zeitung“ aufs Neue. Jeder politische ABC-Schütze wird das Blatt darüber belehren können, daß nicht die konservative Partei sich gewandelt, sondern daß mit der Regierung ein Teil der damaligen Handelsvertragsmehrheit den Reichstag im Caprisis gemacht, eingesehen hat und auf die alten bewährten Bahnen der Bismarckschen Wirtschaftspolitik wieder zurückgekehrt ist.

Die Invalidenversicherungskonten. Nach einer amtlichen Mitteilung über die auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes laufenden Renten listen am 1. Juli dieses Jahres insgesamt 269 165 Renten, davon 226 011 Invaliden, 120 427 Alters- und 91 287 Kontenrenten waren. Da die Zunahme von Renten im Vierteljahr in letzter Zeit noch nicht 10 000 betragen hat, ist anzunehmen, daß die erste Million von Renten erst im nächsten Kalenderjahre erreicht werden wird. Dabei läßt das Tempo in der Steigerung der Zahl der gesamten Renten die Hoffnung weiter bestehen, daß man mit den jetztigen Beiträgen auch weiterhin wird auskommen können.

### Die Organisation der Zentrumspartei.

richtiger gesagt, die Aenderung dieser Organisation, ist zurzeit ein Thema, dem das führende ultramontane Blatt, die „Katholische Volkszeitung“, viel Raum widmet. Es hängt das, so schreibt die „Dtsch.-Evang. Korr.“, zusammen mit der Liebhaberei des der Verlegerfamilie der „Volkszeitung“ angehörenden Dr. Dachen, das Zentrum als politische, nicht als konfessionelle Partei darzustellen zu wollen, zu welchem Zweck er ja auch den allerdings von seinen eigenen Parteigenossen meist abgelehnten Ruf erhoben hat: „Wir müssen aus dem (Zentrum-)Zentrum heraus!“ Die bisherige Organisation des Zentrums dürfte nicht für eine „politische Partei“, sie war einer der deutlichsten Beweise, daß die Zentrumspartei sich selbst als rein konfessionelles Gebilde ansah. Denn die Partei gliederte sich z. B. in den Städten nach Pfarren, natürlich nicht nach evangelischen. Jeder katholischen Pfarre entsprach ein „Pfarrebezirk“ der Zentrumspartei mit seinem „Pfarrevorstand“ an der Spitze. Diese Pfarrebezirke brauchten nun nicht gerade geistliche zu sein. Indes lag die Leitung der angeblich politischen Zentrumspartei doch so weit bei den rein kirchlich-konfessionellen katholischen Klerus, daß nach Bestimmung mancher örtlicher Sitzungen die Geistlichen — natürlich nicht die evangelischen — geborene Mitglieder des Kreis-







**Fussbodenöl** „**Staubvertilger**“

wird nur allein hergestellt durch **Paul Müller & Co., Sondershausen.** Prospekte und Preise auf Verlangen gratis und franko. Angabe des Bedarfs erwünscht.

**Provincial-Museum**  
für heimatlige Geschichte und Altertumskunde der  
Provinz Sachsen in Halle a. S.

Für die gütigen Zusendungen, welche dem Museum auch in dem vorliegenden Jahre 1906/07 zugekommen sind, bezieht sich die unterzeichnete Direktion verbindlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.  
Manche Rinde ist ausgefüllt worden und mit Genehmigung kann schon heute befüllt werden, daß die Rinde, welche Probirung und Museumserhaltung sich gefehlt haben, nicht jenseits des Erreichbaren liegen.  
Die vorgezeichnete Sammlung, welche den Grundstock für das Museum gebildet hat, ist trotz des zunehmenden Sammelers von Privatpersonen in solch erfreulicher Weise gewachsen, daß sie vielfach von Gelehrten des In- und Auslandes zu Studienzwecken angefordert wird. Aber auch an Kunst- und gemerbe-schichtlichen Altstätten an Waffen, irdischen Altertümern unserer Provinz, sowie an Proben des Hausfleisses vergangener Jahrhunderte hat eine beträchtliche Zunahme stattgefunden, daß wir nicht nur an jeden Freund des Heimatstudiums, sondern auch an den Kunstliebhaber, sowie an jeden vortrags-treuen Hausbesitzer und Gewerbetreibenden eine Einladung zum Besuch und zum Studium der Sammlungen ausrichten können.  
Mit dieser Einladung verbindet die Museumserhaltung die ergebene Bitte, auch in dem neuen Verwaltungsjahre ihre Bemühungen durch Zuwendung von Altertümern gütigst zu unterstützen.

Zur Förderung vorgezeichnete Sammlung erlaubt sie sich allen Gönnern, besonders aber den auf dem Lande wohnenden, die Bitte ans Herz zu legen, ihr bei der Entdeckung vorgezeichnete Anlagen, wie Siedelungen, Wohngruben und Grabstätten, insofern als möglich Nachricht zukommen zu lassen, damit eine sach-gemäße Aufnahme stattfinden kann und „Kaugruben“ vermieden werden.  
Die Museumserhaltung ist gern erbitig, die Arbeiter zu lohnen, für Verschärfung zu entschädigen und entsprechenden Finderlohn zu zahlen.

Wie den früheren Dankschreiben, so sei auch diesem hinzu-gesetzt, daß nicht nur durch Schenkung Altertümer dem Museum zuzunehmen werden können, sondern auch durch Ueberweisung „unter Vorbehalt des Eigentumsrechts“.  
Auch ist das Museum bereit, Gegenstände von Wert, sofern ihr Wertverlust verbürgt ist, durch Kauf zu erwerben.  
Das Provincial-Museum, Domstr. 5, ist für jedermann un-entgeltlich geöffnet, und zwar Sonntags, Dienstag und Donnerstags von 11 bis 1 Uhr, an den übrigen Tagen zu denselben Stunden gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg., außer diesen Stunden bis abends 6 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 1 Mark. Halle a. S., den 1. Juli 1907.  
Die Direktion des Provincial-Museums.  
H. u. S.

**Cecilienhaus,**  
modern eingerichtetes Sanatorium für Kranke  
und Erholungsbedürftige,  
Schwesternstation für Kranken- u. Wochenpflege  
Halle a. S.  
Güthenstrasse 19. • Telefon 780.  
Elektrophysikalisches und Röntgen-Institut,  
Kohlensäurebäder,  
Lichtbäder sowie alle medizinischen Bäder.  
Elektrische Inhalationsapparate  
für Asthma- und Halsleidende,  
Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner  
Wahl behandeln lassen. [0183]

**Hotel Mohrenhof,**  
BERLIN W. S., Friedrichstrasse 66 — Ecke Mohrenstrasse.  
Besitzer: A. Gilfert. Tel. Amt I Nr. 2570.  
Centralste Lage. — Neuerbauten Hotel ersten Ranges. — 70 comfortabel eingerichtete Zimmer. — Personal aus ersten Ranges.  
Centralheizung. — Nur elektrisches Licht. — Bäder im Haus. —  
Civile Preise. — Aufmerksamste Bedienung. [0564]

**Hotel Stuttgarter Hof,**  
Berlin, Anhalt-Strasse 12, [0566]  
am Anhalter Bahnhof und der Wilhelmstrasse.  
Feines Haus, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.  
Elektrisches Licht, Fahrstuhl, Bäder, Zentral-Heizung.  
Zimmer von Mk. 2,50 an. — Telefon Amt 6 Nr. 2361.

**Haus Hagenthal** Logierhaus und Familien-Pension auf Grundrunde christlicher Hausordnung  
Post Gertrode am Harz  
am 1. Mai an geöffnet und wird erst Ende Oktober geschlossen. Die in dem herrlichen Waldtale am Hagenbach gelegenen 8 Häuser: das **grosse Logierhaus**, die **Talmühle** und **Villa Waldfrieden** gewähren alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungestörter Ruhe. Preise für volle Pension (Wohnung und Beköstigung) je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus Hagenthal** liegt in dem schönsten und vorzüglichsten Teile des Un-tersharzes zwischen Bode- und Selketal, etwa 20 Min. von der Bahnstation **Gertrode a. H.** entfernt, im Sommer Verkehr durch Omnibus. **Möglichst zeitige** Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate, sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin **Frau Superintendent Schlemmer** in **Haus Hagenthal bei Gertrode am Harz.** [1112]

**Bad Kissingen, Hotel Englischer Hof,**  
nächst dem Kurgarten, den Quellen  
und Bädern, komfortabel eingerichtete Zimmer. Auf Wunsch volle  
Pension. Zivile Preise. **Besitzer Ch. L. Zapf.**  
Für die Inserate verantwortlich: Paul Berken, Halle a. S. • Telefon 158.

**SANATORIUM** Malsenbad bei Goslar  
Physikal.-diät. Kur-anstalt f. Nervenleidende und Erholungsbedürftige. Moderne Einrichtungen und Heilfaktoren.  
Wohnungs-Therapie für Rückenmarkleidende, Familienschlüsse. Lage dicht am Hochwald. — Prospekt d. d. Verwalt. Geschäftl. Leiter: Ed. Löhr. Aesthl. Dir. San.-Rat Dr. Benno. [9142]

**Paedagogium** [9142] **Berechtigung zum einl.-freiwill. Dienst.**  
**Blankenburg-Harz.**

**Ritter Pianos**  
begründen seit 1828 ihren Weltruf durch **solideste Arbeit**  
**größte Zonshönheit** sowie **unübertroffene Preiswürdigkeit.**  
**C. Rich. Ritter, Halle,**  
Pianoforte-Fabrik. [0557]  
Prachtkatalog gratis.

**Otto Thiele,**  
Buchdruckerei, Halle a. S.  
Verlag der Halleschen Zeitung  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
Gr. Brauhausstr. 30, Ecke Leipzigerstrasse.  
Buch- und Kunstdruckerei  
Gross-Buchbinderei — Stereotypie.  
Prospekte, Mitteilungen, Rechnungen,  
Zirkulare, Briefbogen, Briefumschläge,  
Druck von Werken und Broschüren.  
Uebersetzungsbureau und Drucklegung  
— fremdsprachlicher —  
Kataloge und Preislisten.  
Mit Berechnungen stehen gern zu Diensten.

**H. Krasemann** Bin von der Reise zurück.  
**Dr. med. M. Fischer,**  
Spezialarzt für Haut- und Nervenkrankheiten. [1113]  
Grosse Ulrichstr. 4.  
Groß-Tabakz. Thüringer Wald.  
Herrlich gelegene, vielbesuchte Sommerfrische und Luftkurort. Frequenz 1906: 5100 Personen. Ausst. u. Preisg. durch das Fremden-Komitee.

**Reisetaschen** eigener Fabrikation vom billigsten bis hochfeinsten Genre. [1116]  
**Technikum Mittweida**  
Kgr. Sachs.  
Direktor: Professor Holst.  
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenwesen. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektr. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Workstätten. (St. Schulz: 320 Besuche, Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.)  
**Untertailen** (getrieft, Privat, — Große Auswahl.)  
**H. Schneewitz, Gr. Steinstr. 54.**

**Sächsische Effecten-Bank,**  
S. m. b. H., Halle a. S.  
Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: Effectenbank.  
**An- und Verkauf von Kuxen, Aktien u. guten Anlagewerten. Getreide-Abteilung**  
Telephon 1250. [0576]  
Bureau: Leipzigerstrasse 45/49.

**Königstädtische höhere Mädchenschule,**  
Galle, Lindenstraße 66.  
Sammlungen neuer Schürfen werden Montag und Donnerstag 2-3 Uhr entgegengenommen.  
**L. Staabs, Schulvorsteherin.**  
[1114]  
Telegraph-Adress: Rudolsbad. [0415]  
Hotel ersten Ranges mit herrlichen Park-Anlagen. Beliebte Sommerfrische. Bäder aller Art, auch elektrische und Lichtbäder. — — — Mässige Preise.

**Frauenbildungsverein, Albrechtstrasse 16, I.**  
Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsschweife für gebildete Frauen  
Montag 11-12 Uhr, Donnerstag 4-5 Uhr.  
Arbeitszeit in der Nähstube: Montag, Mittwoch, Freitag 8-12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit. [0622]

**Berlinische Lebens-Vericherungs-Gesellschaft, „Alte Berlinische“. Begründet 1836.**  
Im Jahre 1906 (dem 70. Geschäftsjahre) neu abgeschlossen 4343 Policen über — — — Mk. 19760000 Verz.-Summe. Jahres-Einnahme per 1906 — — — Mk. 13100555. Versicherungsbestand Ende 1906 Mk. 245969795. Gesamt-Garantiefapital Ende 1906 Mk. 91 512 952.  
Dividende im Jahre 1907: 27 1/2 % der Jahresprämie der Tab. A. bei Divid.-Modus I. — 2 1/2 % der insgesamt gez. Jahres- und 1 1/2 % der ebenso gez. Jahres-Ergänzungsprämien bei Divid.-Modus II. [1111]  
Nach Divid.-Modus II werden 1907 als Dividende bis zu 5 1/2 % der Jahresprämie vergütet.  
Die Gesellschaft übernimmt Lebens-Vericherungen unter günstigen Bedingungen (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Unfall nach 1 Jahr), sowie Epistassen-(Kinder-) und Reiteren-Vericherungen. Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Direktion in Berlin SW., Margaretenstr. 11-12, durch die Agenturen und die General-Agentur in Halle, Poststraße 12 in Erfurt, Wielandstr. 4 G. H. Fischer, Gen.-Ag. W. F. Erlace, Gen.-Agenten u. stille Mitarbeiter gegen Provisionen bezug finden jederzeit Bewerdungen.

**„Edelweiss“**  
Ernst Heinicke,  
Kaufm. 13. — Fernspr. 1257.  
Dampfwaschanstalt,  
Maschinenplätterei,  
Gardinenspannerei  
im Großbetrieb.  
**Familienwäscher, gewaschen u. großt,**  
15 Wtz. pro Zentner.  
Spezialität:  
Feine Herrenwäscher: Oberhemden, Kragen, Manschetten, Servietten, „auf Neu“. [0519]  
Elektrische Bleiche.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!  
**Kaiser Friedrich Quelle**  
Offenbach am Main  
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien. [0879]  
Mit 2 Beilagen.







Die Rubrik in der Rubrik... Die Rubrik in der Rubrik... Die Rubrik in der Rubrik...

Berliner Börse, 17. Aug. 1907

Bankdiskont: 1 P. für 100, 100 P. für 100... Berlin, Bankdiskont: 1 P. für 100, 100 P. für 100...

Main table containing various stock market listings, including columns for company names, prices, and market status. Includes sections like 'Utsch. Fds. Staats-Pap.', 'Staat- und Eisenbahn-Anleihen', 'Bank- und Eisenbahn-Anleihen', 'Obligat. Indust.-Gesellschaften', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Geldmarkt', 'Wechselkurs', 'Kurszettel', 'Kurszettel', 'Kurszettel'.

Vertical text on the right side of the page, likely containing additional market information or commentary.